



Gefangenenheimkehr.
Aufgenommen auf dem Bahnhof in Kassel.

Phot. Eberth.

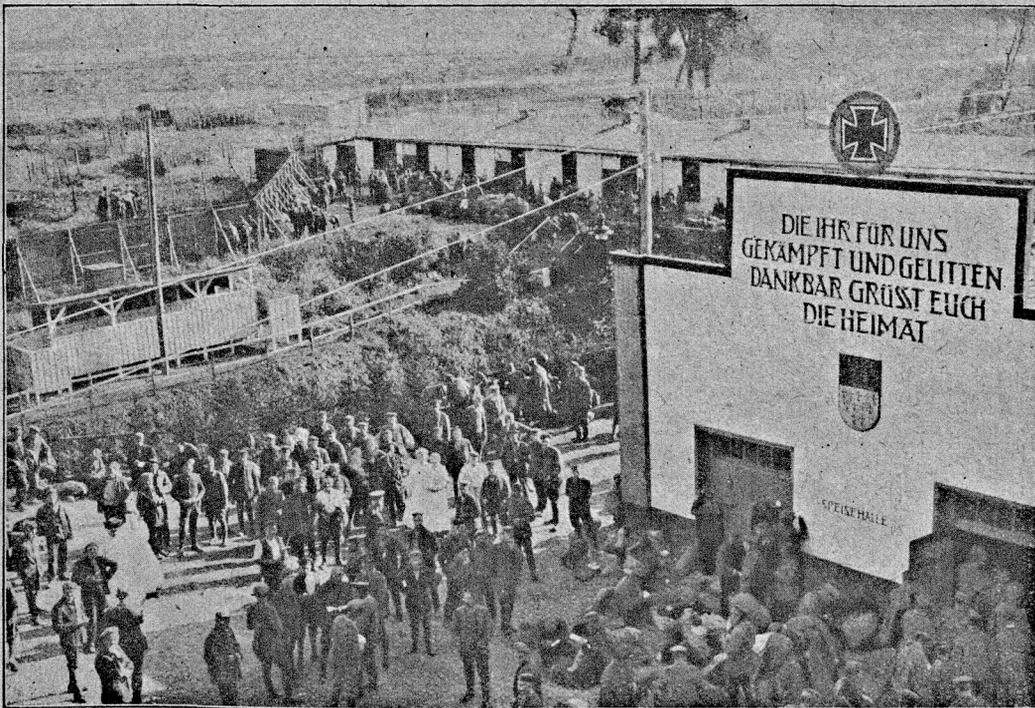
DIE ALTE GELIEBTE

Novelle von Karl Escher.

W ehmütig lächelnd ging Professor Weberknecht durch die engen Straßen der alten Universitätsstadt. Dreißig Jahre und mehr sind vergangen, dachte er, und nichts hat sich hier verändert. Gerade als ob die Uhren an den Kirchtürmen stehen geblieben sind!

Weiß Gott, er hatte recht!

Da hing wahrhaftig noch die goldene Brechel vor dem Bäckerladen, in dem er am Monatsende, wenn das Geld nicht mehr zu reichhaltigerem Abendessen langte, knulperiges weißes Brot gekauft hatte; da balgten sich noch immer flachshaarige Kinder an der Ecke vor der Apotheke, und in dem Kaufmannsladen stand wahrhaftig noch derselbe grinsende Mohr aus Gips und hatte einen Fuß



Das für die heimkehrenden Kriegsgefangenen errichtete Lager in Köln.

Phot. Reißner.

auf einen Tabakballen gesetzt, der war auch aus braun angepinselftem Gips!

Was sind dreißig Jahre für solch eine alte Stadt! Rein gar nichts!

Wehmütig lächelnd ging Professor Weberknecht an den schrumpeligen Häusern vorbei, über kleine Plätze; langsam und bedächtig. Vor der Universität blieb er ein Weilchen stehen, bog dann in eine Seitengasse, in der er seine Studentenbude gehabt hatte, und hatte nicht übel Lust, in das niedrige Häuschen einzudringen, um sein altes Quartier wiederzusehen. Aber er tat es doch nicht.

Was man doch für ein alter, sentimentaler Teekessel wird! schalt er sich insgeheim. Da hatte er in Berlin ein großes Haus, hatte erwachsene Töchter, einen Sohn, der beinahe schon berühmter war, als er selber... und